

Kammermusik | Zu einem Konzert von «Grächen Classic»

# Frohes, eindruckliches Schaffen

**GRÄCHEN | Am vergangenen Donnerstagabend traten in der Pfarrkirche das Goppisberger Akademieorchester und das gleichbenannte Festival-Orchester vor ein begeistertes Publikum.**

Das 1987 für ernsthaft musizierende Kinder und Jugendliche ab etwa 8 Jahren in Goppisberg ins Leben gerufene Festival ist vor allem aus Platzgründen seinem Gründungsort entwachsen. Nachdem es jeweils im Sommer kurz im Belvédère an der Furka und im Bellevue auf Simplon-Kulm Platz fand, hat es seit 1997 in Grächen zunächst in den Hotels Sonne und Abendruh, auch im Hotel des Alpes, in Gruppenhäusern Santa Fé, Ausblick und nun auch im Hotel Alpina feste Räume gewonnen. Die 37 begabten Schülerinnen und Schüler des Festivals werden heuer von rund 15 professionellen Lehrern in drei Wochen sorgsam unterrichtet, in Konzerten vorgestellt und erhalten so eine sehr individuelle Motivation und Weiterbildung.

## **Bach, Dvořák und...**

Ein erster Konzertteil wurde von dem durch den Cellisten Mihály Simkó-Várnagy geleiteten Akademie-Orchester, dann von einzelnen, sehr weit fortgeschrittenen Teilnehmenden und auch von Festival-Lehrpersonen bestritten. Es war erstaunlich, dass sich das aus Studierenden bestehende Akademie-Orchester an Menuett und Badinerie aus J.S. Bachs h-Moll-



**Pfarrkirche Grächen.** Sie gaben «Grächen Classic» Format: die Mitglieder des Goppisberger Festival-Orchesters 2016.

FOTO WB

Suite (Werk 1067) und an einen Dvořák-Walzer wagte – und diese berühmten Stücke auch erstaunlich gut spielte. Weiter bewundernswert waren die jungen Pianistinnen Ines Morales mit der ersten Arabeske von Debussy und eine sehr temperamentvolle und virtuose Karine Oganesyanyan mit einer Toccata von Chatschaturjan – sehr beeindruckend mit schönem Violinton auch der von Lehrerin Evgeniya Kapanadze am Klavier begleitete Geiger Alexander Fedorov mit einem Mozart-Adagio E-Dur. Man sah, dass hier sehr gute Arbeit geleistet wurde.

Auf hohem Niveau konnte man dann ein Prélude aus der dritten Suite C-Dur für Cello solo, Werk 1009 von J. S. Bach, hö-

ren, das Cello-Lehrer Reinhard Armleder sehr professionell und mit grosser Musikalität interpretierte. Abschliessender Höhepunkt dieses ersten Konzertabschnitts war ein Allegro ma non tanto aus Dvořáks Klavier-Quintett A-Dur, opus 81, das Lehrkräfte des Festivals nach allen Regeln der Kunst vor der Pause boten. Es brachte so richtig östlich-kraftvolle und lyrisch wehmütige Romantik herauf.

## **Gemütvoller Streicher-Ausklang**

Frohe und gemütvolle Stimmung schenkte schliesslich das Festival-Orchester in Streicherbesetzung unter der Leitung von Konzertmeisterin Deborah

Spiegel. Es gestaltete Werke von Gardel, Gade, Takács, Piazzolla, Chaplin und Britten: zahlreiche Tänze und Melodien aus verschiedenen Ländern. Zu «Smile» von Charly Chaplin sang Konzertmeisterin Spiegel gar mit. Das Festival-Orchester erreichte einen sehr dichten Gesamtklang, musizierte mit grosser Disziplin, differenzierend, lebendig und spürbar mit Begeisterung. Von grossem Applaus des vor allem touristischen Publikums getragen – einheimische Musikfreunde waren sehr wenige anwesend – spielte dieses Festival-Ensemble noch verschiedene Zugaben interessanten Schnitts und vollendete so einen sehr gefreuten Musik-Abend.

ag.